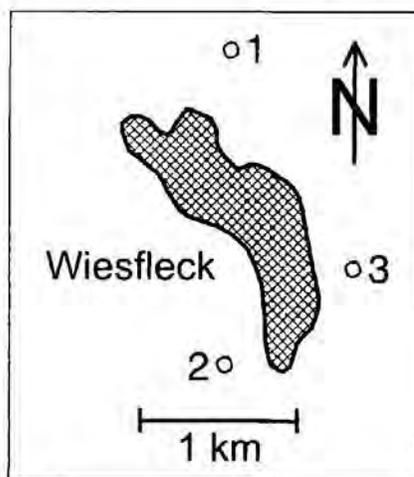


Haltepunkt 12

Korallenriff von Wiesfleck

P. HERRMANN

Das Liegende der Sandgrube N Wiesfleck bilden fossiliehere, lagenweise geröllführende Quarzsande. Unter Einbeziehung der Sande, die weiter E in den Gruben am Fröscheraubach aufgeschlossen sind, ist für dieses Paket eine Mächtigkeit von etwa 50 m nachweisbar. N Wiesfleck siedelten sich auf diesem Sand Austern an und bildeten einen Hardground, auf dem Korallen ein kleines und geringmächtiges Riff bildeten. S und E des Korallenriffes wurden Algenkalkbänke gebildet, die in den Sandgruben am Fröscheraubach zeitweise aufgeschlossen sind und am Rücken E des Fröscheraubaches in Rollstücken nachweisbar sind. Mergelnester in den Korallen- und Algenkalken lieferten Mikrofaunen, die ein Alter von Oberer Lagenidenzone nahelegen; eine E des Fröscheraubaches abgeteufte hydrogeologische Bohrung durchfuhr 60 m Sedimente mit reichen Mikrofaunen dieser Zone.



Sarmat von Wiesfleck

Lageskizze der Aufschlüsse bei Wiesfleck

- 1 Sandgrube mit Korallenriff
- 2 Sandgrube mit Sarmatfossilien
- 3 Bohrung Wiesfleck 2

S Wiesfleck sind in einer Sandgrube Quarzsande, dazwischen Feinschotter- und Mergellagen aufgeschlossen. Einzelne Lagen führen reichlich sarmatische Mollusken wie *Ervilia dissita* (EICHWALD), *Irus gregarius* (PARTSCH) und *Pirenella*

sp. Aus den Mergeln konnten Mikrofaunen gewonnen werden, die durch das Vorkommen von *Elphidium reginum* (d'ORB) zweifelsfrei der untersten Zone des Sarmats zugeordnet werden konnten.

Diese Sedimente, die beckenwärts in tieferer Lage an die Sedimente der Oberen Lagenidenzone anschließen, enthalten außer der autochthonen Sarmatfauna auch in großer Menge Foraminiferen der Buliminen-Bolivinenzone, die in der Gegend von Wiesfleck anstehend nicht gefunden wurde, offenbar weil alle Sedimente dieses Alters (soweit sie nicht durch jüngere Schichten überlagert werden) durch jüngere Erosion zerstört wurden.

Lit.: BUDA, Gy.; Zur Geologie des Neogens der Friedberg-Pinkafelder Bucht zwischen Pinkafeld und Oberschützen (Burgenland). - Unveröff. Diss., Univ. Wien, 123 S., Wien 1979.